

HDE-KONSUMBAROMETER

Teil-Lockdown beunruhigt Kunden

Das HDE-Konsumbarometer zeigt: Die Stimmung unter deutschen Verbrauchern verdüstert sich. Dem Handel droht ein Fehlstart ins neue Jahr.

A. Schrinner

Die zweite Corona-Welle und der damit verbundene Teil-Lockdown sorgen für ein Stimmungstief bei den Verbrauchern: Das HDE-Konsumbarometer für Dezember ist um mehr als zwei Punkte eingebrochen und notiert nun mit 95,64 Zählern tiefer als im Juli. Lediglich im Mai und Juni war die Stimmung noch schlechter. Der Handel muss sich auf einen Fehlstart in das neue Jahr einstellen. Das Barometer basiert auf einer repräsentativen Verbraucherbefragung und bildet die Konsumneigung in den kommenden Monaten ab. Es wird monatlich vom Handelsblatt Research Institute (HRI) für den Handelsverband HDE berechnet. Das Barometer basiert auf mehreren Einzelfaktoren, die entsprechend ihrer Bedeutung in den Gesamtindex einfließen.

Die Konjunkturerwartungen der befragten Verbraucher brachen um elf Zähler ein - und sind maßgeblich für den Rückgang des Barometers verantwortlich. Daran gemessen waren die Rückgänge bei den eigenen Einkommenserwartungen sowie der Anschaffungsneigung eher moderat - die Mehrheit geht davon aus, dass sie wirtschaftlich nicht so stark vom neuerlichen Lockdown tangiert wird wie die Volkswirtschaft. Dies dürfte beispielsweise für Beamte, Rentner und andere Transferempfänger sowie Beschäftigte in Krisengewinnerbranchen der Fall sein.

Nach einer Ifo-Umfrage fühlen sich gegenwärtig 15 Prozent der deutschen Unternehmen in ihrer Existenz bedroht - das waren sechs Prozentpunkte weniger als noch in Juni. Im Schnitt betrifft die Existenzgefährdung die Dienstleister zu 19 Prozent, im Handel sind es 14 Prozent und in der Industrie elf Prozent. Kaum betroffen sind die Pharma- und Chemieindustrie sowie der Bau. Ein Großteil der Unternehmen steckt nicht in akuter Existenznot; die große Zahl der Arbeitsplätze ist recht sicher. Im November war die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit sogar spürbar gesunken.

/// Innenstädte unter Druck // .

Der deutsche Einzelhandel als Ganzes zählt durchaus zu den Krisengewinnern und steuert auf ein Rekordjahr 2020 zu. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres setzten die Einzelhändler real 3,9 Prozent mehr um als im Vorjahreszeitraum. Großer Sieger war der Internet- und Versandhandel mit einem realen Zuwachs von 22,2 Prozent. Auch Lebensmittel, Einrichtungsgegenstände und Baubedarf waren sehr gefragt.

Hingegen fehlen dem Handel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren real 21,6 Prozent der Vorjahresumsätze, den Kauf- und Warenhäusern etwa zehn Prozent. Beide Segmente sind typischerweise in den Innenstädten zu finden - und die leiden besonders darunter, wenn die Menschen nur fürs Nötigste ihre Wohnung verlassen.

Laut Statistischem Bundesamt ging im November die durchschnittliche Mobilität in Deutschland um 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Besonders deutlich war der Rückgang in den drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen. Entgegen dem Bundestrend stieg die Mobilität in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern merklich. Die Corona-Pandemie ist jedoch nicht Auslöser des viel beklagten Niedergangs der Innenstädte; sie wirkt vielmehr als Verstärker. Schon vor der Pandemie hatten etwa große Kaufhausketten erhebliche Probleme. Auch kleine stationäre Händler stehen vor großen Herausforderungen. Einerseits können sie preislich mit dem Onlinehandel oft nicht mithalten, andererseits schöpfen sie die Möglichkeit, mit Beratungs- und Serviceleistung beim Kunden zu punkten, nicht aus, da vielfach kompetentes Fachpersonal fehle, resümiert eine Studie der Beratungsgesellschaft "Sickel & Team" und des Deutschen Instituts für Marketing. A. Schrinner

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

15 Prozent der deutschen Unternehmen fühlen sich gegenwärtig in ihrer Existenz bedroht.

Quelle: Ifo-Institut

Schrinner, A

Quelle:	Handelsblatt print: Nr. 237 vom 07.12.2020 Seite 009
Ressort:	Politik
Branche:	DIE-02 Einzelhandel P5200
Dokumentnummer:	7FE6B4BB-E993-4E14-B590-81B431DEAE83

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://archiv.handelsblatt.com/document/HB_7FE6B4BB-E993-4E14-B590-81B431DEAE83%7CHBPM_7FE6B4BB-E993-4E14

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH - Zum Erwerb weitergehender Rechte:
nutzungsrechte@handelsblattgroup.com

© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH